

EMANUEL SCHIKANEDER AN FÜRST NIKOLAUS II. ESTERHÁZY VON GALÁN-
THA
WIEN, 2. JANUAR 1810

N^o 59.

Hoftheater.

5

Euer Durchlaucht

Es verlautet, daß bey den kai.-königl^{en} Hof-Theatern sowohl, als bey dem privilegir-
ten Theater an der Wienn eine Veränderung vorgenommen werden wolle; Man sagt
10 sogar, daß der Antrag bestehe, das Kärntner Thor Theater zu verpachten.

Zur Pachtung des Kärntner Thor Theaters erkläre ich mich hiemit bereitwillig.

Wäre dießes jedoch dermalen nicht der Fall, das Gerüchte falsch und etwa eine sonsti-
ge Abänderung oder Einrichtung im Antrage, so glaubte ich unmasgebig, nicht ganz
ohne weesentlichen Nutzen der Theatral Kassen beiwirken zu können, wenn man
15 mich denjenigen Männern als Mitglied beizugeben befände, welche die Theatral=Leitung
zeither mit der möglichsten Thätigkeit geführet haben.

Für den Fall der Verpachtung trage ich für das Kärntner Thor Theater jährlich
einen Pachtschilling von 20,000 *fr* an, und bedinge mir die zum Anfange höchst nöthi-
gen aber noch gut brauchbaren *Utensilien* ein: nämlich die drey vorderen *Cortinen*, die
20 nöthigen *Decorationen* und Versetz Stücke, nebst einem Theile der ohnehin überflüssi-
gen *Garderobe*.

Dieße beym Antritt meiner Pachtung mir zu übergebende Gegenstände, worüber oh-
nehin ein *Inventarium* gemacht werden müßte, hätte ich am Ende der Pachtung der
Anzahl nach zurückzustellen.

25 Die Nothwendigkeit dießes wesentlichen Bedingnisses ist um so einleuchtender, als
ich im Gegentheile eine zu lange Zeit zuwarten müßte, ehe ich die *Cortine* eröffnen
könnte.

Es liegt zum Theile in meinem Plane, mehrere von dem überflüssigen *Orchestre* – als
auch einige von dem Theatral Personale, die ich für mich brauchbar finde, zu *en-*
30 *gagiren*; besonders da von letzteren manche durch Monate unthätig sind, und der
Kasse lästig fallen, von ersteren aber viele brodlos würden.

Die von mir *engagirt* werdende theatral-Mitglieder würden sich nach und nach für
das Hof-Theater ausbilden, und seiner Zeit bey dießem mit mehrerem Vortheile zu
verwenden seyn.

35 Die Dauerzeit meiner Pachtung müste sich auf die Dauer desjenigen Kontractts, wel-
chen die hohe Herrschaften von dem Freiherrn von *Braun* übernommen haben, erstre-
cken.

Sollte jedoch das Kärntner Thor Theater weder gesperret noch verpachtet werden,

sondern in Hinsicht auf den ergiebigeren Nutzen eine anderweite Einrichtung im An-
 40 trage seyn, und man wäre geneigt, mich nach meiner oben geäußerten Bereitwilligkeit
 zu verwenden; so sehe ich der schleunigen hohen Entscheidung hierüber, unter einem
 aber auch den angemessenen Bedingnissen mit der gehorsamsten Versicherung ent-
 gegen, daß ich mich bey allen drey Theatern wirksam und nützlich verwenden, – nach
 dem mit mir einmal abgeschlossenen Kontrackte aber nur dann erst einen Jahre lang
 45 durchdachten Plan *Euerer Durchlaucht* und den übrigen hohen Herrschaften vorlegen,
 dadurch aber einen unfehlbaren grösseren Nutzen anschaulich machen werde, als ein
 mit seinen Forderungen übertriebener – mit dem Geiste des hiesigen Publikums nicht
 so sonderlich bekannten *Ifland* |: den ich übrigens als einen grossen Schauspieler und
 klassischen Dichter vorzüglich verehere :| Jemals zu verschaffen im Stande gewesen
 50 seyn würde, Ich erlasse mich zu hohen Gnaden und bin in tiefester Verehrung.

Wien den 2^{ten} Jänner 1810.

Euerer Durchlaucht

ganz gehorsamster

55

Emanuel Schikaneder manu propria ¹

pr ² den 2^t Jenner 1810.

[Adresse, Seite 4:]

60 An

Seine des hochgebohrnen Fürsten
 und Herrn *Nicolaus Eszterházy*
 von *Galantha* etc. etc. etc. Durchlaucht.

¹eigenhändige Unterschrift

²lat., praesentatum; Einlaufdatum